

„Ein Funken Lust auf Europa“

Yves Mettler wirft mit seiner Installation im Centre Culturel Franco-Allemand brisante Fragen auf

Der „Euro“ war schon in aller Munde bevor es die Währung gab. Am Europaplatz kommt früher oder später keiner vorbei in Karlsruhe. Kaum einer weiß mehr, dass er bis 1979 Hauptpostplatz, davor Loretopplatz hieß. Er markiert geografisch das westliche Ende der Fußgängerzone, ist Verkehrsknoten fürs Schienennetz und ein Treffpunkt für Hinz und Kunz. An Schönheit ist er freilich zu überbieten: Das Grau der angrenzenden klobigen Geschäfts-, Fress- und Kinozeile flankiert die eine Breitseite, das nicht weniger klobige Hauptpostgebäude im neobarocken Stil die andere. Kein Grün wohin das Auge reicht. Kein Ort des Verweilens. Aber ein Ort, mit dem jedes Kind dieser Stadt etwas verbindet. Nur was?

Dieser Frage ist der Künstler Yves Mettler nachgegangen und hat mit seinem Projekt „Europaplatz“ im Centre Culturel Franco-Allemand (CCFA) Karlsruhe zeitlich wie geografisch gewissermaßen eine Punktlandung hingelegt. Der Künstler aus der französischen Schweiz hat für die Räume hoch über dem Karlsruher Europaplatz, im dritten Stock der Postgalerie, eine Installation konzipiert, die künstlerische, gesellschaftliche, politische und architektonische Gedanken zum Thema „Europaplatz“ transportiert. Eröffnet wurde sie am Freitag mit einer Performance des Künstlers, in den Tagen der französischen Präsidentschaftswahl also, welche die Frage nach Europas Zukunft erneut dringlich vor Augen führt.



MINI-EUROAPLATZ – EIN ORT FÜR ALLE: der Künstler Yves Mettler (Zweiter von rechts) spricht mit Besuchern auf seiner Installation im Centre Culturel Franco-Allemand, die einen öffentlichen Platz nachempfunden. Foto: Fink

Die Ausstellung ist zugleich das erste Zeichen der Handschrift im CCFA, das die neue Direktorin Marlène Rigler setzt. Die gebürtige Wienerin beweist damit Aktualität und erfüllt zugleich den Zweck der Stiftung, die nicht nur die deutsch-französischen Beziehungen mittels Sprachkursen, Veranstaltungen und Ausstellungen vertiefen, sondern auch den grenzüberschreitenden Diskurs anregen möchte.

Grenzüberschreitend ist Mettlers multimediales Rechercheprojekt nicht zuletzt deshalb, weil es von sämtlichen Eu-

ropaplätzen des Kontinents ausgeht. Er habe nahezu 400 Europaplätze aufgespürt, erklärte Mettler in seiner Performance zum Start der Ausstellung, die von Kulturamtsleiterin Susanne Asche, Kulturbürgermeister Wolfram Jäger und von Hans-Peter Willi, Konsul des Schweizerischen Generalkonsulats in Stuttgart, eröffnet wurde. Jeder Europaplatz berge „einen Funken Lust auf Europa“, so der Künstler, der aus Absperrlatten von Baustellen einen kleinen „Europaplatz“ installiert hat sowie Stufen zum Platz nehmen. Jede Latte trägt

die Farben einer Flagge und vertritt über das Wort „Europaplatz“ eine der 24 amtlichen sowie der halbamtlichen Sprachen in Europa. Doch stimmen Flagge und Sprache nicht überein. Zwei Röhrenfernseher zeigen Filme aus der Baustelle zur Kombi-Lösung unter dem Karlsruher Europaplatz sowie die tristen Aufnahmen des gleichnamigen ungepflegten Platzes im italienischen Sava. Mandelförmige Aussparungen formen einen sprechenden Mund in den Videos, es entspinnt sich ein Dialog zwischen einer Frau und einem Mann zum Thema Europa. An den Wänden im Flur hängen Luftaufnahmen der vier Plätze in Bizerte (Tunesien), Sava, Rhinau (Frankreich) und Karlsruhe. Und vier Texte. Sie erzählen die Geschichte eines Bürgermeisters auf der Suche nach einer Idee für seinen Europaplatz.

„Europaplätze sind Performer“, sagt Mettler, „sie rufen uns etwas zu“. In einer Zeit, da Europa im Werden ist, aber auch in der Krise, sollte man genau hinhorchen. Das vermittelt diese Ausstellung, und das macht sie so wertvoll. Isabel Steppeler

Service

Bis 8. Juni im Centre Culturel Franco-Allemand, Karlstraße 16b, Postgalerie, 3. Etage. Geöffnet Montag bis Donnerstag 10 bis 18 Uhr, Freitag 10 bis 12 Uhr. Publikumsdiskussion „Europa – Platz für junge Stimmen“ am 11. Mai ab 19 Uhr im Museum für Literatur am Oberrhein, Prinz-Max-Palais, Karlstraße 10.